

Se. Majestät verlieh ihm den Franz Josef-Orden und ernannte ihn zum k. k. Hofrath, die Akademie der Wissenschaften wählte ihn 1859 zum correspondirenden, 1863 zu ihrem wirklichen Mitgliede. Hlasiwetz war correspondirendes Mitglied der königlichen Akademie in München und hier wurde sein Name vielfach genannt und auch eine Anfrage von berechtigter Seite an ihn gerichtet, als es sich darum handelte, einen Nachfolger für Liebig zu finden.

Er war Rector der Innsbrucker Universität im Jahre 1866, Rector der technischen Hochschule in Wien im Jahre 1873, Ehrendoctor der Medicin der Universität Greifswalde, Ehrenmitglied zahlreicher gelehrten Gesellschaften und sonstiger Vereine des In- und Auslandes.

Und dieses Leben, reich an Erfolgen wie an Ehren, aber auch reich an Mühe und Arbeit, fand in einem Augenblicke seinen Abschluss, in welchem Hlasiwetz, der seinen häuslichen Herd eben begründete, hoffen konnte, Stunden ungetrübten Glückes entgegenzugehen. Er starb am 8. October v. J. eines plötzlichen Todes.

Niemand ahnte dieses Ende; denn trotz wiederholter, im Dienste der Wissenschaft erlittener schwerer Unglücksfälle, schien seine Kraft ungebrochen allen Anstrengungen fortdauernd gewachsen.

Welch' schmerzlichen Eindruck sein plötzlicher Tod in allen Kreisen machte, schildern wohl am besten die Worte, mit welchen Ferdinand v. Hochstetter am 11. October 1875 die Inauguration des Rectors der k. k. technischen Hochschule einleitete:

„Unter dem tieferschütternden Eindrücke des unvermuthet plötzlichen Dahinscheidens eines ausgezeichneten Lehrers unserer Hochschule, dem wir gestern (10. October) das Geleite zur ewigen Ruhe gegeben haben, beginnen wir das neue Studien-

jahr. Das schmerzliche Gefühl des grossen Verlustes, der uns getroffen in dem Augenblicke, da wir mit freudiger Hoffnung und frischer Kraft von Neuem an die Arbeit gehen sollen, ist fast niederdrückend. — Denn der Besten Einer ist es, ein Mann von seltener Begabung, von den edelsten Geistes- und Charaktereigenschaften, welchen das Verhängniss so unvorhergesehen aus unserer Mitte gerissen.

Der Wissenschaft in unermüdlicher Forschung und der Schule in hingebender Thätigkeit war sein Leben gewidmet; sein Lehrstuhl ist verwaist, aber sein Andenken wollen wir bewahren, dankbar für das, was er unserer Hochschule gewesen, dankbar für die Treue, mit der er zu uns gehalten bis an sein Ende.“

Sein Name wird in der Geschichte der Wissenschaft fortleben und mit ihm die Erinnerung an den mächtigen Aufschwung, den die chemische Forschung in unserem Vaterlande genommen.

### **Verzeichniss der von Hlasiwetz veröffentlichten Arbeiten.**

- 1849 Ueber das *Asa-foetida*-Oel.  
 1850 Ueber die Einwirkung von Schwefelkohlenstoff und Ammoniak auf Aceton.  
 Ueber das Cinchonin.  
 Ueber die Zersetzung des Senföls durch Oxydation und durch Kochen mit Natron.  
 Rochleder und Hlasiwetz. Ueber die Wurzel von *Chiococca racemosa*.  
 Rochleder und Hlasiwetz. Ueber das Theobromin.  
 1851 Rochleder und Hlasiwetz. Ueber die Blütenknospen von *Capparis spinosa*.  
 Untersuchung der Rinde von *China nova*.  
 Ueber einige Verbindungen der Radikale ( $C_8H_5$ ) Rn.  
 1854 Ueber die Photographie.  
 Ueber die Robiniasäure.